

# Skikjöring

Autor(en): **Hugentobler, Jwan E.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 3: **Wintersport**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

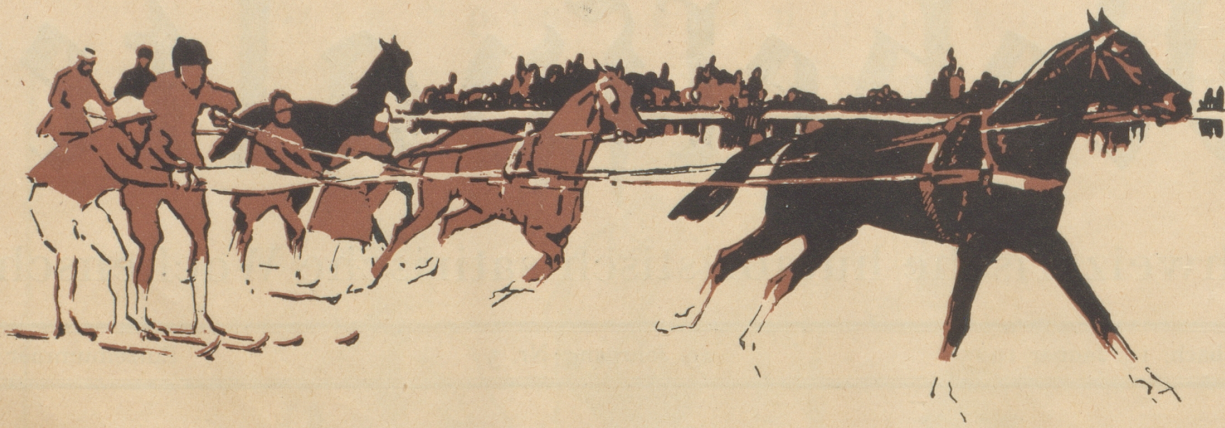
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Skikjöring

Rosse mit zitternden Lenden  
und blank in Kastanienbraun  
stürmen in Himmelserblau,  
befohlen von herrischen Händen.

Sti, in gestampfte Straßen geprellt  
tönen zum Takte der werfenden Hufe  
und jäh entgellende feuernde Rufe  
sprengen die Stille der samtene Welt.

Jwan E. Hugentobler

Aus dem empfehlenswerten Büchlein unseres Mit-  
arbeiters Hans Koelli: „Schnee“, Verse für empfind-  
liche Skifreute. Verlag „Sport“, Zürich.

## Schneeschuh = Latein.

— Also, was soll ich Ihnen sagen, ich schnalle mir die Bretter an die Füße, und los! Die ersten paar Kantone durch-  
saufe ich auch ohne Zwischenfall, die Kurven der Luzerner Kapell-  
brücke nehme ich mit D-Zug-Geschwindigkeit, sehe im Vorbei-  
rasen gerade noch, wie sich der Pilatus immer noch die Hände  
in Unschuld wäscht und sage mir: „Nun, Junge, mach mal 'n  
kleinen Schisprung!“ Ich gehe also in Kniebeuge, stoße ab,  
springe, hoch, höher, — immer höher, — hatte schon Angst,  
ich beschädige das Firmament — erspähe beim Abwärtsblicken  
tief unten so zwei Dinger wie Spiegeleier, das waren natürlich  
der Thuner und der Brienzner See — und auf einmal verspüre  
ich doch einen schauerhaften Schmerz in der linken Wade. Was  
ist passiert? Hatte im Vorbeifliegen die Spitze der Jungfrau  
abgebrochen, — war eklig hart, kann ich Ihnen sagen! Na, wächst  
hoffentlich nach! Scheußlich, daß überall diese Eisriesen die  
Schibahn versperren, — zu blödsinnig, diese Natur! Also durch  
den Zusammenprall mit der Jungfrau war ich 'n bißchen aus  
der Richtung gekommen und stehe plötzlich auf einer riesigen  
Eisbahn. Lasse mich also vom Wind treiben — eine Stunde,  
zwei Stunden, fünf Stunden, nanu, nimmt denn die Eisbahn  
kein Ende? — Nein! War nämlich das zugefrorene Mittel-

ländische Meer! Also Tatsache! „Gut“, sagte ich mir, „nur  
mit die Ruhe!“ Ich lasse also Korsika und Sardinien links  
liegen, und wie ich mich gerade mal bücke, um unter der Eis-  
decke den Delsardinen 'n bißchen zuzusehen, saufe ich doch derart  
mit dem Schädel gegen die afrikanische Küste, daß der ganze  
Erdbteil wackelt.“

— „Hoffentlich haben Sie sich da nicht den Mund be-  
schädigt?“

— „Nein, nein! Ist mein gesündester Körperteil! Also,  
Kinder, diese Wüste Sahara: einfach ideales Schigelände! Und  
diese malerischen Karawanen: Pferde, Kamele, alles auf Schnee-  
schuben! Und diese Araberinnen! Mir liefen die Eiszapfen im  
Munde zusammen! Ich sehe mich ganz verliebt nach so einer De-  
borah um — pardauz, trach, Zusammenstoß mit einer Pyramide!!“

— „Und da war die Pyramide kaput?“

— „Nein, aber mein linker Schneeschuh. Schade, schade,  
nun mußte ich das Kap der guten Hoffnung auf ein ander Mal  
verschieben! Na, prost, Kinder! — Fräulein, noch eine Flasche  
Roten! Aber das ist dann die letzte! Zehn Flaschen habe ich  
schon hinter mir!“

— „Zehn Flaschen? Ach so! . . . .“

Karlchen

## Lieber Nebelspalter!

Ein junger Jurist amtierte unter der  
Aufsicht seines bejahrten Vorgängers zum  
erstenmal als Untersuchungsrichter. In ei-  
ner Pause fragte er den alten Praktiker,  
ob er seine Sache recht mache. „Im all-  
gemeine scho“, erwiderte dieser, „aber Sie  
sötted d'Blüt nid e so ruch asafre. Wänn  
me öppis usene use übercho wott, so muess  
me's lieb und fründli behandle wie chlyni  
Schind.“ Unser Anfänger nahm diese Er-  
mahnung zu Herzen und als der nächste  
Angeklagte erschien, ein stiernackiger Dop-  
peltraubmörder mit bösblickenden Augen,  
da schlug der Untersuchungsrichter mit gut-  
gepieltem freudigen Erstaunen die Hände  
zusammen und stötete wie ein Zephirchen:  
„Nei, lueged au! Wär chunnt da z' glümpele!“

## Der Reisebundesrat

Rheindampfer, Bergbahnen und neue Hotels,  
Synagogen, Klubhütten und Quertunnels,  
Alles weiß er, auf besondres Verlangen  
Sogar Blitzableiter und Telefonstangen.  
Er eröffnet Flugtage, Soldatendenkmäler,  
Viehmärkte sowohl als Säuglingspitäler.  
Seis eine Kaninchen- oder Kunstausstellung,  
Einem jeden Rummel verleiht er den Schwung.  
Gibts hoch im Gebügg eine Fahnenweibe,  
Er scheut keine Mühe und ist auch dabei.  
Dienstboten- sowohl, als Vereinsjubiläen,  
Gar nichts kann mehr ohne ihn geschehen.  
Kein Flugzeug steigt, keine Chemisere stinkt,  
Hat nicht sein Sonntagszylinder gewinkt.  
Und fragt man, warum denn dies alles geschieht,  
Und der Kernste von Dorf zu Dorfe zieht:  
Er soll den Kontakt mit dem Volke verstärken,  
Indes die sechs andern draußlosfuhrwerken.

Peresmonn

## Der Plesiosaurus

— „Das wißt Ihr noch nicht, daß sie  
neulich im tiefen Schnee einen Plesiosaurus  
gefunden haben? Bis die Wissenschaftler  
eintrafen, hatten sie freilich das urweltliche  
Ungetüm spaßhaft genug hergerichtet: hatten  
ihm Sporthosen über das unförmige Hinter-  
teil gezogen, die plumpen Beine in Flor-  
strümpfe gesteckt, dazu eine seidene Blouse,  
— zum Schiefelchen sah das Tier aus!  
Alles lachte Tränen! — Und was das  
komische Tier war:

Es war gar kein Plesiosaurus, es  
war die Frau Neurich im Wintersport-  
kostüm . . .

Karlchen